Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

**Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,**

offene wie stille Boykotte gegen israelische Institutionen widersprechen all dem, wofür wir stehen: Freiheit, offener wissenschaftlicher Austausch und der Schutz demokratischer Werte.
Die Universität Haifa lebt diese Haltung – sie begegnet Ausgrenzung mit Dialog, Vielfalt und Kooperation. Und wir stehen fest und sichtbar an ihrer Seite.

Unsere Delegationsreise im Oktober war ein deutliches Zeichen dafür. Wir gehörten zu den ersten großen Gruppen aus Deutschland, die nach dem 7. Oktober wieder nach Israel reisten, ganz bewusst, ganz entschieden. Vor Ort haben wir erlebt, mit welcher Entschlossenheit die Universität Haifa ihre Räume für Forschung, Austausch und gemeinsames Lernen offenhält – trotz aller Belastungen. Diese Arbeit braucht und verdient gerade jetzt jede internationale Unterstützung.

Auch in Hamburg, bei unserem Abend mit Universitätspräsident Prof. Gur Alroey, wurde klar: Wissen, Offenheit und Dialog sind stärker als jede Form der Abschottung. **Unsere Programme** – vom Community Leadership Program über die Werner Otto-Stipendien bis zur Förderung junger Künstlerinnen und Künstler – **bauen Brücken, wo Boykotte Gräben ziehen**wollen.

Gerade jetzt müssen wir unsere Haltung offensiv zeigen: Wir stehen ein für Freiheit, Austausch und Verbindung – und wir kämpfen dafür.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit: mit einer Spende, einem Stipendium oder verschenken Sie eine Mitgliedschaft in unserem Verein!

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und Chanukka Sameach.

Herzlich

Ihre Sonja Lahnstein
Vorstandvorsitzende des Deutschen
Fördererkreises

## Aktuelles

### Spitzenplatz im Shanghai-Ranking 2025

**Uni Haifa sticht unter 1.000 Einrichtungen hervor**

Die Universität Haifa behauptet 2025 erneut ihre Spitzenposition im internationalen »Shanghai Global Ranking« und setzt wichtige Akzente in Bildung und Gesellschaft.
Neben Platz 1 in Israel und einer weltweiten Platzierung unter den Top 150 Einrichtungen im Bereich **Bildungswissenschaften** erreichte die Universität Rang 42 weltweit in **Öffentliche Verwaltung** und Rang 75 in **Kommunikationswissenschaften**. In **Psychologie, Sozial- und Rechtswissenschaften** zählt sie zu den Top 150 Einrichtungen. In den **Politikwissenschaften** ist sie unter den führenden Top 200 Institutionen zu finden.

Die Ergebnisse des Rankings belegen die Exzellenz der akademischen Ausbildung und wie stark die Forschung der Universität in zentralen gesellschaftlichen Themenfeldern verankert ist.

**Zum Ranking!**

---

## Hamburg trifft Haifa

**Unsere Mitgliederreise im Oktober 2025**

Vom 26. bis 30. Oktober 2025 reisten Mitglieder und Freunde des Deutschen Fördererkreises nach Haifa, um die Universität, ihre Studierenden sowie die vielfältigen Programme vor Ort kennenzulernen. Die Reise bot Einblicke in Forschung, Kunst, Innovation und das gesellschaftliche Engagement der Uni.

### Festliches Willkommensdinner

Die Gäste wurden herzlich von der Universitätsleitung empfangen. Es war ein Abend voller anregender Gespräche, erster Begegnungen und lebendiger Eindrücke israelischer Gastfreundschaft.
Für besondere Heiterkeit sorgte ein Moment, in dem Universitätspräsident Gur Alroey lachend die schöne Hamburgtasche mit Elphi-Motiv in die Höhe hielt und sagte, dass er damit in Berlin einkaufen gehen wird. Dieser kleine Augenblick wurde zu einem charmanten Symbol der deutsch-israelischen Verbundenheit und prägte die besondere Atmosphäre des Willkommensdinners.

---

## Campusbesichtigung

Bei einer Führung über den beeindruckenden Campus der Universität lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die modernen Einrichtungen und die vielfältigen Studienprogramme kennen.

Ein Teil der Reisegruppe vor dem ikonischen Eshkol Tower der Universität Haifa *© Tim Albrecht, HFBK*

An der School of Design erhielten die Gäste von Dekanin Prof. Leah Peretz einen Einblick in die Projekte der Fachbereiche. Eine aktuelle Ausstellung verbindet die Kultur russischer Einwanderer mit der mediterranen Lebensweise Haifas.

Im AudioNeuro Labor erklärte Audiologin Dr. Hanin Karawani Khoury den Besuchern, wie Hören das Gehirn formt, und berichtete von aktuellen Forschungen ihres Teams.

Geophysiker Dr. Yizhaq Makovsky führte die Reisegruppe durch sein Labor für angewandte Meeresforschung. Die technische Ausstattung des Labors beeindruckte.

## »German Coexistence Event«

Beim »German Coexistence Event« standen Dialog und Zusammenarbeit im Mittelpunkt. Rektorin Prof. Mouna Maroun eröffnete die Veranstaltung mit einem Impuls zur Bedeutung von akademischem Austausch in gesellschaftlich herausfordernden Zeiten.

Stipendiatinnen und Stipendiaten aus den aktuellen Stipendienprogrammen *© Roy Hermoni / Universität Haifa.*

Im Anschluss präsentierten Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem »Werner Otto Arab Israeli Women Graduate Program«, dem »Jewish-Arab Community Leadership Program« sowie dem »Schües Art Project« ihre Projekte. Die Gespräche zeigten eindrucksvoll, wie Bildung Brücken baut und wie vielfältig jüdisch-arabische Kooperationen an der Universität gelebt werden.

**Mehr über die Stipendienprogramme!**

## »Schües Art Project«

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des Dr. Reuben Hecht Arts Center, wo die Gruppe die aktuelle Kunstausstellung sah und die sechs Finalistinnen und Finalisten des »Schües Art Project« ihre Arbeiten präsentierten.

## Preisverleihung der »Kunststiftung Christa und Nikolaus W. Schües«

Die »Kunststiftung Christa und Nikolaus W. Schües« zeichnet seit 2022 einmal im Jahr herausragende Kunststudierende der Universität Haifa für ihre besonderen Arbeiten aus. Die Gewinner erhalten eine Summe, um ihre künstlerische Arbeit weiterzuentwickeln. In diesem Jahr wurden insgesamt 11.500 Euro vergeben, davon je 5.000 Euro an die beiden Gewinner, und der Rest aufgeteilt unter den weiteren vier Finalisten. Die prämierten Werke werden in die renommierte Sammlung der Kunststiftung aufgenommen.

Christa und Nikolaus W. Schües und Tochter Catharina Schuchmann (r.) wählten auch in diesem Jahr die Gewinner-Bilder aus. *© Tim Albrecht/HFBK*

Im Rahmen unserer Delegationsreise nach Haifa und des »German Coexistence Events« wurden die Gewinner für das Jahr 2025 gewählt und geehrt – ein Highlight, das junge Talente sichtbar macht und ihre Kunst in einen internationalen Kontext stellt.

Gleich zwei Werke des Künstlers Gil Navot wurden ausgezeichnet: »Icarus« (links) und »The Four Horsemen«. Die Zeichnungen sind ein kraftvolles Spiegelbild seiner persönlichen Reise: Zwischen den Rollen als Aktivist, Vater und IDF-Veteran verarbeitet Gil seine Erfahrungen und posttraumatische Belastungen. Mit empfindlichen Linien auf feinem Papier erkundet er Selbstdefinition, Heilung und künstlerische Identität. *© Tim Albrecht / HFBK*

Der israelisch-brasilianische Maler David Engelman wurde für sein Öl-Gemälde »Almost Two Years at War« prämiert. Das Gemälde zeigt einen Schutzraum in einer von einem Raketenangriff zerstörten israelischen Straße, im Hintergrund die bedrohliche Symbolik eines überdimensionalen Komodowarans – ein kraftvolles Bild für permanente Gefahr.

---

## Bucerius Lecture

**Freiheit mit Grenzen: Über Verantwortung in der Wissenschaft**

Im Anschluss an die Preisverleihung begrüßten das Bucerius Institute und die ZEIT STIFTUNG BUCERIUS die Reisegruppe aus Deutschland zur **12. Bucerius Lecture**. In seinem Vortrag »Drawing the Line: Navigating Between Freedom and Responsibility at Academic Institutions« stellte Prof. Martin Köttering, Präsident der Hochschule für Bildende Künste Hamburg (HFBK), die Frage: Wie weit darf akademische Freiheit gehen?

Köttering reflektierte über seine Erfahrungen an einer Kunsthochschule, in der Meinungsfreiheit, künstlerische Experimente und kritisches Denken zentrale Werte sind. Gleichzeitig betonte er, dass Institutionen klare Grenzen setzen müssen, um ihre ethische und gesellschaftliche Verantwortung nicht zu vernachlässigen. Er plädierte für eine »bewusste Grenzziehung«: **Freiheit sei kein Freifahrschein – sondern ein Raum, der gepflegt werden muss.**
Die anschließende Podiumsdiskussion beleuchtete aktuelle Fragen akademischer Freiheit, Ethik und gesellschaftlicher Verantwortung.

**Jetzt die Lecture ansehen!**

---

## Treffen mit Haifas Bürgermeister

Ein persönlicher Austausch im Rathaus mit Haifas Bürgermeister Yona Yahav bot Einblicke in Stadtentwicklung, Bildungspolitik und die besondere Rolle der Universität in der Region.

Die Reisegruppe mit Haifas Bürgermeister Yona Yahav (6. v. r.).

---

## Endlich! Das Jeckes Museum feiert Eröffnung

Die langersehnte Eröffnung des neuen Jeckes Museums zeigte der deutschen Deleagtion die kreative Seite der Universität. Bei einer exklusiven Führung durch den neuen German-Speaking Jewry Heritage Wing erhielten die Gäste einen tiefen Einblick in das kulturelle Erbe deutschsprachiger Jüdinnen und Juden.

Das Museum ist den deutschsprachigen jüdischen Einwanderinnen und Einwanderern – den sogenannten »Jeckes« – gewidmet, die in den 1930er und 40er Jahren aus Deutschland, Österreich und weiteren Ländern nach Palästina kamen. Diese Menschen brachten Sprache, Bildung, Kultur und Werte mit – und prägten das intellektuelle und gesellschaftliche Leben Israels nachhaltig.
Die Eröffnungsfeier war mit Bildungsministerin Karin Prien hochranging besetzt. Prien bezeichnete das Museum als »Brücke in die Zukunft« – und damit als lebendigen Ort des Dialogs und der Erinnerung.

*Bildungsministerin Karin Prien (3. v. r.) am Multimediatisch, den unter anderem das Land NRW finanziert hat, und bei der Besichtigung der Ausstellung.*

Mit mehr als einer Million Archiv- und Ausstellungsstücken – darunter Originaldokumente, Korrespondenzen, Kunstwerke und eine Bibliothek mit rund 5.000 deutschsprachigen Bänden – bietet das Museum nicht nur Rückblick, sondern eine Plattform für Gegenwart und Forschung. Einbindung in das Haifa Center for German and European Studies (HCGES) stärkt den wissenschaftlichen Anspruch: Das Archiv wird digitalisiert, katalogisiert und künftig öffentlich zugänglich sein.

Für den Deutschen Fördererkreis der Universität Haifa bedeutet diese Neueröffnung eine besondere Relevanz. Unsere Mitgliederreise, der Austausch, die Begegnung – all dies wird hier sichtbar und nachhaltig gestärkt. Das Museum setzt ein Zeichen dafür, wie Erinnerungskultur, Bildung und internationale Partnerschaft Hand in Hand gehen können.

*Foto links: Auch Steffen Seibert, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Israel, war bei der Eröffnung mit dabei.*
*Foto rechts: Rivka D. Mayer (r.) stellte Spielzeuge ihres Vaters für die Ausstellung zur Verfügung.*

**Mehr dazu!**

## Die schönsten Seiten der Stadt

Neben den akademischen Programmpunkten standen auch die Schönheiten der Stadt Haifa im Mittelpunkt: Ein Besuch der Bahai-Gärten sowie des Stella-Maris-Klosters bot der Reisegruppe beeindruckende Ausblicke. Im Beit HaGefen Arab Jewish Cultural Center sprachen sie mit CEO Assaf Ron über aktuelle Coexistenz-Projekte des Zentrums.

**Besuch eines Drusendorfes**
In der St.-Elija-Kirche im drusischen Dorf Isfiya begrüßte die Rektorin der Universität Haifa, Mouna Maroun (im Foto vorne, 3.v.r.), die deutschen Freunde.
Die Neurowissenschaftlerin – und einstige »Werner Otto«-Stipendiatin – gab den Besuchern einen persönlichen Einblick in ihre Herkunft und ihren Weg in die Wissenschaft.

**Die Mitgliederreise 2025 war mehr als ein Besuch: Sie feierte Freundschaft, Austausch und Entdeckung und ließ alle Teilnehmenden die Vielfalt und den Optimismus der Universität Haifa hautnah erleben.**
**Lesen Sie noch mehr über unsere unvergessliche Reise und genießen Sie die schönen Impressionen auch auf unserer Website in der Rubrik: German Delegation Trip Haifa 2025.**

**Erleben auch Sie den Spirit von Haifa! Werden Sie Mitglied im Deutschen Fördererkreis und nehmen Sie an der nächsten Mitgliederreise teil.**

**Jetzt Mitglied werden!**

## Ein Abend der Begegnung

### Albert Ballin und jüdische Emigration

Am 11. November 2025 fand in Hamburg ein außergewöhnlicher Abend zum Thema »Jüdische Emigration im frühen 20. Jahrhundert« statt.
Die Veranstaltung, organisiert von Hapag-Lloyd und dem Deutschen Fördererkreis der Universität Haifa, versammelte Förderer, Mitglieder und Freunde zu einem eindrucksvollen Programm rund um das Leben des visionären Reeders Albert Ballin.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Vortrag von Prof. Gur Alroey, Präsident der Universität Haifa, der die historischen Zusammenhänge der jüdischen Migration beleuchtete. Premiere feierte zudem der Film über Albert Ballin, produziert von Neil Steinberg, der die Persönlichkeit des Unternehmers lebendig werden ließ.

**Jetzt den Film ansehen!**

Anschließend diskutierten Prof. Alroey, der israelische Soziologe Prof. Dr. Natan Sznaider und Dr. Björn Siegel, stellvertretender Direktor des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden, unter der Moderation von Sonja Lahnstein aktuelle Bezüge und Fragestellungen.

*Foto links: Podiumsdiskussion (v. l. n. r.: Sonja Lahnstein, Prof. Alroey, Prof. Sznaider, Dr. Siegel)*
*Foto rechts: Das Team des Deutschen Fördererkreises.*

Der Abend zeigte einmal mehr, wie Begegnungen und Austausch Mut machen und Perspektiven öffnen! **Weitere Informationen und schöne Eindrücke dieses besonderen Abends bei Hapag-Lloyd finden Sie in unserer Rubrik Aktuell. Und hier kommen Sie direkt zumRTL Beitrag über Albert Ballin.**

---

## Erfolgreiche Mitgliederversammlung

Dem festlichen Abend zu Albert Ballin ging am Nachmittag des 11. November die Mitgliederversammlung des Deutschen Fördererkreises voraus. Der Vorstand berichtete den zahlreich erschienenen Mitgliedern über die vom Verein geförderten Programme, stellte die neue Initiative »Bringing Jews and Arabs on Campus together« vor und gab Einblicke in die jüngste Mitgliederreise nach Israel.

Universitätspräsident Prof. Gur Alroey informierte über aktuelle Entwicklungen an der Universität Haifa. Er stellte unter anderem das neue MA-Programm »Education and Development in Early Childhood«, exzellente ERC-Forschungsprojekte sowie die neue Herta and Paul Amir School of Medicine vor. Beim anschließenden Ausklang bei Kaffee, Kuchen und Häppchen blieb noch etwas Zeit für persönlichen Austausch und vertiefende Gespräche.

---

## Roundtable der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS

Am 12. November 2025 trafen sich führende Akademikerinnen und Akademiker Deutschlands zu einem Roundtable der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS, um über aktuelle wissenschaftliche und gesellschaftliche Themen zu diskutieren.

Unter den Teilnehmenden waren auch Prof. Gur Alroey (Ehrengast), Präsident der Universität Haifa, Manuel Hartung, Vorstandsvorsitzender der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS, sowie unsere Vorsitzende vom Fördererkreis, Sonja Lahnstein.

Die Gesprächsrunde bot Raum für interdisziplinären Austausch und die Vernetzung zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und gesellschaftlich engagierten Expertinnen und Experten.

---

## »Caravan Orchestra« zu Gast in Deutschland

**Israelische und deutsche Studierende musizieren gemeinsam**

Das »Caravan Orchestra & Choir« trat im November dank ConAct (Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch) bei einer Konferenz in Berlin auf, und im August spielte es in der Volksmusikakademie Freyung in Bayern.
Es wurde im Sommer 2017 als Austauschprojekt zwischen dem Fachbereich Musik der Universität Haifa und dem Yiddish Summer Weimar in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar gegründet. Jedes Jahr lädt das Orchester 40–45 junge Musiker aus Israel und Deutschland ein, sich für eine 2–3-wöchige Residenz in Haifa und Weimar zu bewerben. Gemeinsam mit den künstlerischen Leitern erkunden die Teilnehmenden sowohl osteuropäisch-jüdische (jiddische), ostmediterrane als auch nahöstliche Musiktraditionen.
Die Auftritte in Berlin und Freyung unterstrichen die Idee von Musik als Brücke zwischen Kulturen und Gemeinschaften und begeisterten das Publikum!

*© Shendl Copitman / CaravanOrchestra.eu*

**Musik verbindet**
Der künstlerische Leiter der Jüdisch-Israelische Kulturtage Thüringen und Violinist im »Caravan Orchestra & Choir«, Johannes Gräßer, reiste im Herbst nach Haifa, um die Beziehungen zwischen der Hafenstadt und Erfurt im Rahmen der Partnerstadt Haifa wieder zu beleben. Dabei überreichte er im Auftrag des Erfurter Oberbürgermeisters eine Urkunde, mit der die 20-jährige Partnerschaft offiziell gewürdigt wurde. Parallel führte Gräßer Gespräche über gemeinsame Kultur- und Bildungsprojekte, um den Austausch von Künstlern, Studierenden und Jugendlichen aus beiden Städten zu fördern.

**Mehr dazu!**

---

## Hochschulentwicklung

Vom 19. bis 20. Oktober 2025 traf sich das Board of Governors der Universität Haifa in Boston, um zentrale Weichen für die Zukunft der Hochschule zu stellen. Im Fokus standen strategische Planungen, darunter die »Home Again«-Kampagne zum Wiederaufbau des Nordens Israels, sowie Initiativen zur Förderung von Forschung, Innovation und inklusiver Bildung.

Ein Höhepunkt der Tagung war die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Bradley M. Bloom (3. v. r.), langjähriger Vorsitzender des Gremiums. Bloom ist Mitgründer und ehemaliger Managing Director von Berkshire Partners LLC, einer führenden Private-Equity-Firma in Boston, und engagiert sich seit Jahrzehnten für Bildung und jüdisches Leben.

Während seiner Amtszeit als Chairman des Board of Governors (2019–2025) wurden die **Bloom School for Graduate Studies** und die **Herta and Paul Amir School of Medicine** gegründet – beides wegweisende Einrichtungen, die die akademische Reichweite und internationale Reputation der Universität Haifa erheblich stärkten.

Das Board of Governors ist das oberste Aufsichtsgremium der Universität Haifa. Es legt die finanziellen Leitlinien fest, verantwortet Budget und Investitionen und unterstützt die Hochschule bei der Umsetzung ihrer globalen Vision. Die Tagung in Boston stärkte die internationale Vernetzung und eröffnete Perspektiven zur Weiterentwicklung der Universität.

---

## Forschung

### Berlin Science Summit

**Wissenschaftler aus Haifa beim internationalen Forschungsgipfel**

Der Falling Walls Science Summit brachte Anfang November internationale Wissenschaft, Politik und Gesellschaft in Berlin zusammen – darunter mehrere Forschende der Universität Haifa. Universitätspräsident Gur Alroey betonte im Panel »Universitäten ohne Grenzen« die Bedeutung globaler Kooperation, selbst in Zeiten politischer Spannungen. Informatikerin Irit Hadar warnte vor einer wachsenden »kognitiven Bequemlichkeit« im Umgang mit KI und plädierte für Technologien, die zum Denken anregen.

*Universitätspräsident Alroey (l.) und Informatikerin Irit Hadar (3.v.l.) sprachen auf dem Science Summit.*

Mit Beiträgen aus Neurowissenschaft, KI-Forschung und Resilienzpsychologie zeigte Haifa, wie vielfältig Israels Wissenschaftslandschaft die globalen Debatten prägt.

**Mehr dazu!**

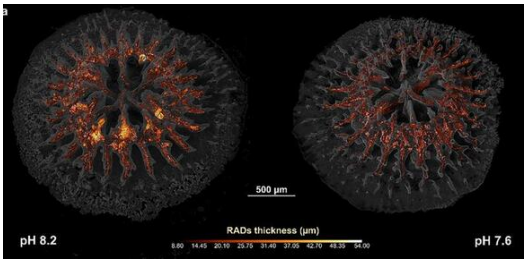
---

### Klimawandel: Korallen reagieren auf saureres Wasser

Meeresbiologin Prof. Dr. Tali Mass von der Universität Haifa und Prof. Dr. Paul Zaslansky von der Charité Berlin haben mit hochauflösenden Röntgenaufnahmen untersucht, wie junge Steinkorallen ihr Skelett aufbauen. Dabei zeigte sich, dass die beiden Hauptbausteine des Korallenskeletts gleichzeitig entstehen, nicht nacheinander wie bisher gedacht.

Unter saurerem Wasser wachsen die Korallen weniger stabil, ihr Skelett wird schwächer. Gleichzeitig sind die Strukturen dichter gepackt, was darauf hindeutet, dass die Korallen versuchen, sich anzupassen. Die Ursache für das saure Wasser liegt vor allem im Kohlendioxid ($CO_2$): Je mehr $CO_2$ in der Atmosphäre ist, desto mehr wird vom Meer aufgenommen, das Wasser wird saurer – und desto schwerer fällt es Korallen, zu überleben.

Die Studie zeigt deutlich: Der Klimawandel bedroht die Stabilität von Korallen und damit ganze Riffe und Meeresökosysteme, die auf sie angewiesen sind.




**Mehr dazu!**

---

## Soziale Verantwortung

## »Home Again«: Rückkehr in den Norden

Mit »Home Again« hat die Universität Haifa eine Kampagne gestartet, die den vom Konflikt schwer getroffenen Norden Israels gezielt stabilisieren soll. Viele Gemeinden sind weiterhin nur teilweise bewohnt. Der Bedarf an Unterstützung bleibt hoch.

Die Kampagne bündelt 60 Millionen US-Dollar für drei Kernbereiche: psychologische Hilfe durch Trauma- und Beratungsangebote, Bildungs- und Beschäftigungsprogramme zur Stärkung lokaler Strukturen sowie Maßnahmen für sozialen Zusammenhalt. Ein neues Center for Shared Society soll zudem jüdisch-arabische Kooperationen fördern. Alle Projekte folgen einem datengestützten Ansatz und sind direkt in den Gemeinden verankert. Ziel ist es, Lebensqualität, Vertrauen und Perspektiven im Norden nachhaltig zu stärken.

**Mehr dazu!**

---

## Kritik am Gesetzesentwurf zur Todesstrafe

Ein umstrittener Gesetzentwurf zur Wiedereinführung der Todesstrafe für Terrorakte in Israel löst breite Besorgnis aus – auch bei Juristen und Menschenrechtsexperten. In seinem Gastkommentar in der »Legal Tribune Online« warnt Itamar Mann, Professor für Völkerrecht an der Universität Haifa, eindringlich: »Das Gesetz macht die Todesstrafe nicht mehr zur Strafzumessung, sondern zur Pflicht.«

Itamar Mann hebt hervor, dass dieser Entwurf ein gefährlicher Paradigmenwechsel sei: Er richte sich faktisch ausschließlich gegen Palästinenser, und das vorgeschlagene Strafmaß verwandle das Rechtssystem »in ein Instrument der Rache«. Aus seiner Sicht zerstöre dies die richterliche Unabhängigkeit, weil das Gesetz jeglichen Ermessensspielraum bei Verurteilungen ausschließt. Diese gesetzliche Neuausrichtung sei nicht nur ein juristisches Problem, sondern eine ernste gesellschaftliche Herausforderung – sie könne das Vertrauen in das Recht untergraben und das Prinzip der Gleichheit vor dem Gesetz gefährden.

**Zum Gastkommentar**

---

# Unsere Projekte

## »Werner Otto«-Stipendienprogramm

**Starke Frauen in der Forschung**

Das »Werner Otto Arab Israeli Women Graduate Program« unterstützt hochqualifizierte arabisch-israelische Frauen beim Master- und PhD-Studium an der Universität Haifa. Mit dem Ziel, gesellschaftliche Teilhabe, akademischen Erfolg und berufliche Perspektiven auszubauen, erhalten die Stipendiatinnen finanzielle Förderung, ein maßgeschneidertes Workshop-Programm und ein starkes Netzwerk.

Besonders in herausfordernden Zeiten zeigt das Programm seine Bedeutung: Es schafft Raum für akademischen Erfolg und gesellschaftliches Engagement trotz belastender Rahmenbedingungen. Seit dem Start im Jahr 2001 wurden bereits über 250 Frauen gefördert – ein starkes Zeichen für Empowerment und Vielfalt!

**Eine von vielen erfolgreichen Absolventinnen des Projekts:**

**Miriam Khalaily Ayoub** ist Senior Pharmacist beim Maccabi Health Service und Absolventin des »Werner Otto«-Programms. Ihren Master in Health Systems Management schloss sie an der Universität Haifa mit einer Forschungsarbeit ab, die ein sensibles Thema innerhalb der arabischen Gesellschaft beleuchtet: den Einfluss familiärer Strukturen auf Therapieentscheidungen für Kinder im Autismus-Spektrum.

In ihrer Studie untersucht sie, wie »Familism« – das bedeutet die starke Einbindung und Verantwortung innerhalb der Familie – Entscheidungen zwischen pharmazeutischen und nicht-pharmazeutischen Interventionen prägt. Ihr Ziel ist es, Barrieren sichtbar zu machen und Versorgungsstrukturen zu verbessern.
Neben ihrer akademischen Tätigkeit engagiert sich Miriam in der NGO Ghosor Association, wo sie arabische Mütter von autistischen Kindern unterstützt und ihnen praktische Tools vermittelt. Ihr Wirken zeigt beispielhaft, wie das »Werner Otto«-Stipendienprogramm Frauen stärkt, die mit ihrer Expertise gesellschaftliche Veränderung voranbringen. **Fördern auch Sie unsere hochtalentierten Frauen im »Werner Otto«-Programm! Ihre Spende unterstützt die Stipendien in Höhe von 3.100 Euro/Jahr für Master-Studentinnen bzw. 4.750 Euro/Jahr für PhD-Studentinnen.**

**Mehr zum Stipendienprogramm!**

---

## »Jewish-Arab Community Leadership Program«

**Jüdisch-arabische Begegnungen fördern**

Das »Community Leadership Program« (CLP) des Deutschen Fördererkreises richtet sich an jüdische und arabische Studierende, die sich aktiv für Dialog, interkulturelle Verständigung und gesellschaftliches Engagement einsetzen. Das Programm vermittelt praktische Erfahrungen und stärkt Führungskompetenzen.
Ein Beispiel für diese Förderung ist Mariane Abed, Studentin im vierten Jahr der Rechtswissenschaften aus dem christlich-katholischen Dorf Mielya im Norden Israels. Während ihres Studiums sammelte sie praktische Erfahrungen in Anwaltskanzleien in Haifa und Tel Aviv und engagierte sich in der Human Rights Clinic der Universität.

Über ihre Erfahrungen im CLP sagt sie: »Diese Erfahrung hat mir gezeigt, **wie Wissen zu einem Werkzeug werden kann**, das Verbindung und Zugänglichkeit über unterschiedliche akademische und kulturelle Hintergründe hinweg ermöglicht.«
Das CLP eröffnet den Studierenden nicht nur fachliche Perspektiven, sondern auch die Möglichkeit, aktiv Brücken zwischen jüdischen und arabischen Gemeinschaften zu bauen.
**Fördern Sie unsere engagierten arabischen und jüdischen Studierenden im CLP! Ein Stipendum beträgt je 2.200 Euro/Jahr.**

**Mehr zum Stipendienprogramm!**

---

## Künstlerischer Austausch:

**Zwei Masterstudierende der Uni Haifa an der HFBK Hamburg**

Die Universität Haifa und die Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK) sind seit 2024 durch eine strategische Partnerschaft verbunden, die den interkulturellen Austausch auf künstlerischer Ebene stärkt. Zum Wintersemester 2025/26 nehmen zwei Masterstudierende der Uni Haifa das Angebot wahr: Die jüdische Künstlerin Yamama Khaldy (Video und Malerei, s. Foto) und die muslimische Künstlerin Shai Maor (Malerei, Handwerk, Textil).

Lesen Sie im nächsten Newsletter ein Interview mit den beiden Stipendiatinnen!

---

## NEU: Bringing Jews and Arabs together

Am 26. Oktober 2025 ist das neue Programm »Bringing Jews and Arabs on Campus together« an der Universität Haifa gestartet. Zum Auftakt nehmen 16 Studierende teil: acht jüdische und acht arabische sowie ein Programmkoordinator. Jede Woche treffen sich Tandems aus jüdischen und arabischen Studierenden, um die jeweils andere Sprache zu vertiefen: Die arabischen Teilnehmenden verbessern ihr Hebräisch, die jüdischen ihr Arabisch. Das Stipendium beträgt 5.000 ILS (etwa 1.300 Euro). Die Finanzierung erfolgt aus einem Gesamtbudget von 30.000 Euro, das dankenswerterweise von der **Dieter von Holtzbrinck Stiftung** bereitgestellt wurde.

## Faces of the University

**Dr. Monika Hübscher** promovierte im HCGES an der Universität Haifa und ist heute Co-Leiterin des Projekts »Social Media Literacy Against Antisemitism« an der Universität Duisburg-Essen. Sie untersucht die Wechselwirkungen zwischen Antisemitismus und den Mechanismen von Social-Media-Plattformen. Auf Grundlage ihrer Forschung entwickelt sie Bildungsprogramme und Materialien, um antisemitische Inhalte kritisch zu hinterfragen.

*© Patrick Pollmeier*

Ihre Dissertation behandelt insbesondere die Rolle von Kommentarspalten unter AfD-Posts als Räume der Verbreitung von Holocaust-Revisionismus und antisemitischer Rhetorik.

## Events & Termine

### Lesung mit Zeruya Shalev in Hamburg

Die israelische Autorin Zeruya Shalev las am 2. Dezember aus ihrem Roman »Schicksal«. Shalev lebt in Haifa und greift in ihren Werken immer wieder Themen auf, die eng mit der Gesellschaft und Kultur ihrer Heimatstadt verbunden sind. Sie bezeichnet Haifa als »Beispiel für eine entspannte Koexistenz zwischen Juden und Arabern«.

Foto oben: Im Rahmen der Mitgliederreise des Fördererkreises war Zeruya Shalev, gemeinsam mit ihrer Tochter, der Ehrengast beim Farewell Dinner (hinten, 3. v. r.) in Haifa, Oktober 2025.

Und das Wiedersehen im Dezember mit den Deutschen Freunden bei ihrer Lesung im wunderschönen Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky:

## Zum Abschluss

### »Judenhass ist wieder Alltag«

**Unsere Vorsitzende Sonja Lahnstein im Interview**

»Wenn die Erinnerung verblasst, hat die Barbarei gesiegt.« In Gesprächen mit verschiedenen Kulturredaktionen hat unsere Vorstandsvorsitzende Sonja Lahnstein-Kandel im Herbst deutlich gemacht, wie sehr die aktuelle gesellschaftliche Entwicklung beunruhigt. »Offener Judenhass«, sagt sie, »ist wieder erschreckend alltäglich geworden«.

**Jetzt reinhören! Das Interview in NDR Kultur**

**Lesen! Zum Interview im Hamburger Abendblatt**

### Mitgliedschaft verschenken!

Schenken Sie Freude und Engagement: Eine Mitgliedschaft im Deutschen Fördererkreis der Universität Haifa eignet sich perfekt als Geschenk zu Weihnachten oder Chanukka. Den Geschenkgutschein können Sie sich ganz einfach zu Hause ausdrucken – ideal, um eine Verbindung zur Universität Haifa und ihre Projekte zu schenken. So unterstützen Sie die Arbeit der Universität und tragen dazu bei, Bildung, Forschung und interkulturellen Austausch zu fördern.
*Bitte beachten Sie beim Verschenken: Der Geschenkgutschein ist nur in Verbindung mit einem ausgefüllten Mitgliedsantrag gültig!*

**Mitgliedschaft verschenken!**

---

### Januar 2026 - wir ziehen um!

Zum Jahresende möchten wir darauf hinweisen, dass unser Büro zwischen den Jahren geschlossen bleibt. Ab dem 5. Januar sind wir wieder erreichbar – und starten direkt mit einem besonderen Schritt: Unser Büro zieht um!

Dank der großzügigen Unterstützung der Familie Schües darf das Büro des Fördererkreises im Laeiszhof ein neues Zuhause beziehen. Das denkmalgeschützte Kontorhaus im Herzen Hamburgs gilt als eines der schönsten historischen Gebäude der Stadt. Es ist ein Ort mit Geschichte, Charakter und hanseatischer Eleganz, der unsere Arbeit künftig prägen und stärken wird.

*© Ajepbah / Wikimedia Commons- CC-BY-SA-3.0 DE*

**Notieren Sie unsere neue Adresse ab Mitte Januar 2026:**

Deutscher Fördererkreis der Universität Haifa e. V.
c/o F. Laeisz GmbH, Trostbrücke 1,
20457 Hamburg / Germany
Tel. +49 - (0)151 685 642 39

---

Magdalena Backhaus, Leiterin der Geschäftsstelle

Universität Haifa
Deutscher Fördererkreis

*Adresse bis 10.01.2026:*
Deutscher Fördererkreis der Universität Haifa e.V.
c/o AVW Immobilien AG
Rothenburgsorter Marktplatz 1, 20539 Hamburg / Germany
www.uni-haifa.de
backhaus.unihaifa@step21.de

*Fotos: University of Haifa / Deutscher Fördererkreis der UoH / American Friends*

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.